

Kerstin Lau (Uffbasse)

Einen zweiten Anlauf unternimmt Kerstin Lau von der Wählergemeinschaft Uffbasse. Sie hatte bei der OB-Wahl 2017 mit 12,4 Prozent der Stimmen das drittbeste Ergebnis erzielt. Die in Dieburg geborene und in Darmstadt aufgewachsene studierte Sozialpädagogin ist seit 2004 Stadtverordnete. Sie betont, dass ihr soziale Gerechtigkeit, Diversität und Solidarität am Herzen liegen. Auf ihrer Agenda stehen bezahlbarer Wohnraum für alle, Kinder- und Jugendförderung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sowie kulturelle Vielfalt.



Soziale Gerechtigkeit, Diversität, Inklusion, Solidarität und Menschlichkeit Lau wünscht sich eine Stadtgesellschaft, die ausreichend finanzierbaren Wohn- und Lebensraum für alle Einkommen bietet, Potenziale von Kindern und Jugendlichen fördert, kulturelle Vielfalt stärkt, nachhaltig wirtschaftet, baut und investiert sowie mit Umweltschutz Lebensqualität sichert.

Wechselnde Mehrheiten statt starrer Koalitionen Grundsätzlich plädiert Lau für das Modell der wechselnden Mehrheiten statt fester Koalitionen. Als OBin möchte sie die Darmstädter Stadtverordnetenversammlung und den Magistrat von der Blockbildung befreien, in der immer nur die Koalition ihren Willen durchsetzt.

In Darmstadt ist kein Platz für Rechtspopulismus Ihre Kandidatur versteht sie als eine klare Kampfansage an alle Menschenverächter*innen und Rechtspopulist*innen: Sie sollen keinen Platz in Darmstadt haben. Hetze, Abwertung, Rassismus, Homophobie und Diskriminierung will sie nicht dulden.

Gemeinsam zusammenstehen Lau möchte mit ihrer Kandidatur zeigen, was Menschen alles erreichen können, wenn sie zusammenstehen und sich gegenseitig unterstützen.

Quellen:

www.hessenschau.de

<http://pro-kerstin.de/2022>

vimeo.com/161807404?signup=true



Gerburg Hesse-Hanbuch (FDP)

Für die FDP geht eine Frau an den Start, die das Parteibuch der Liberalen erst seit vergangenem Jahr besitzt. Zuvor saß Gerburg Hesse-Hanbuch für die CDU-Fraktion in der Pfungstädter Stadtverordnetenversammlung. Als OBin will sie vor allem Darmstadts Wirtschaftskraft stärken, etwa durch zusätzliche Parkmöglichkeiten für Kunden. Gleichzeitig will sie das Radwegenetz ausbauen. Weitere Ziele sind die Förderung von Wohneigentum und die Sicherung bezahlbaren Wohnraums.

Wirtschaftliche Leistungskraft erhalten und fördern Sie will Darmstadts Forschende mit ihren Ideen und StartUps zur unternehmerischen Entfaltung bringen und in Darmstadt halten. Dies würde attraktive Arbeitsplätze, gute Einkommen und die Stärkung der sozialen Mitte schaffen.

Standortpotentiale nutzen und ausbauen Mit mehr Gewerbeflächen, attraktivem Wohnraum auch für mittlere Einkommen und einer städtischen Atmosphäre mit hoher Lebensqualität soll Darmstadt auch für internationale Unternehmen als Standort attraktiv sein. Des Weiteren will Hesse-Hanbuch den städtischen Haushalt weiter festigen und unnötige Mehrausgaben sowie weiteren Personalaufbau vermeiden.

Handel und Gewerbe in den Mittelpunkt Laut Hesse-Hanbuch muss Darmstadt durch Abbau bürokratischer Hemmnisse, weitere Digitalisierung der städtischen Dienstleistungen und kluge städtebauliche und verkehrspolitische Maßnahmen Handel und Gewerbe dienen.

Mobile Stadt Hesse-Hanbuch will bessere Mobilitätsangebote. Eine komplizierte ÖPNV-Tarifstruktur, unzureichende Alternativen für über 70.000 PKW-Pendler aus der Stadt und dem Umland sowie ein Flickenteppich aus Radwege-Verzweigungen machen es schwer, schnell, sicher und günstig von A nach B zu kommen. Diese Probleme will sie durch Ausbau und Verbesserung der Radwege sowie einen Verkehrsentwicklungsplan lösen.

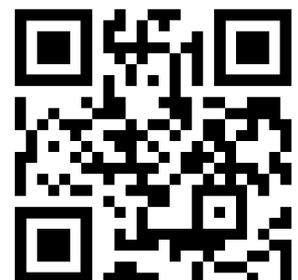
Eigentum fördern und bezahlbaren Wohnraum sichern Als OBin würde sie sich für die Erschließung weiterer Neubaugebiete und mehr Wohnungen und attraktive Wohnviertel auch für mittlere und höhere Einkommen einsetzen. Wohneigentum als wichtiger Teil sozialer Zukunftssicherung gilt es auch mit mittlerem Einkommen erwerbbar zu machen.

Lebensqualität Um die Lebensqualität in Darmstadt zu fördern will Hesse-Hanbuch folgende Punkte umsetzen:

- Einzelhandel in der City und in den Ortsteilen erhalten
- Kunst- und Kulturszene sowie das sportliche und kulturelle Vereinsleben besonders fördern
- Möglichkeiten für Darmstadt als Weltkulturerbe-Stadt im Bereich des Tourismus weiterentwickeln
- Westwald und andere gefährdete Naturräume erhalten
- Es fehlen an vielen Stellen schattenspendende Bäume. Das Potential für Solarpanels auf städtischen Dächern ist nicht annähernd ausgeschöpft und auch die Lichtverschmutzung kann deutlich reduziert werden.

Quellen: www.hessenschau.de

<https://hesse-hanbuch.de/>



Michael Kolmer (Grüne)

Michael Kolmer, 52 ist im aktuellen Magistrat (Stadtregierung) als Dezernent (Minister) für Klimaschutz, Umwelt, Bau und Planung sowie Mobilität in Darmstadt verantwortlich. Als zentrale Aufgabe nennt er die Mobilitätswende, die den Klimaschutz vorantreiben und Sicherheit und Lebensqualität in der Stadt sichern soll. In der Sozialpolitik will er "niemanden zurücklassen". Darmstadt sei sozial und inklusiv und solle es auch bleiben.

Klimaschutz und Klimaanpassung Als OB will er überall, wo es technisch möglich ist, bis 2030 auf allen stadteigenen Gebäuden Solaranlagen installieren. Um den Wärmebedarf in diesen Gebäuden mit erneuerbaren Energien zu decken, will er eine Wärmeleitplanung in Auftrag geben. 6% sollen jährlich energetisch saniert werden. Die Förderprogramme, die private Haushalte, Hausbesitzende & Mietende, Vereine und Unternehmen beim Klimaschutz unterstützen sollen, will er fortführen.

Darmstadt ist weltoffen Bei der Aufnahme der Geflüchteten haben sich die eingespielten Unterstützungsstrukturen und das breite Hilfsnetzwerk aus Magistrat, Verwaltung sowie ehrenamtlichen Organisationen und Initiativen bewährt. An vielen Stellen wird – wie schon 2015 – menschlich und professionell geholfen. Die Stadtverwaltung soll genauso vielfältig und international wie die Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bevölkerung der Stadt sein.

Der Ausländerbeirat hat in der Stadtverordnetenversammlung und ihren Ausschüssen Antrags- und Rederecht. Darmstadt nimmt damit eine Vorreiterrolle in Hessen ein. Als OB will er sich für das kommunale Wahlrecht für alle einsetzen, damit Teile der Gesellschaft ohne deutsche Staatsbürgerschaft nicht von politischen Entscheidungen ausgeschlossen werden.

Als OB will er außerdem für die noch immer von Vorbehalten, Diskriminierung sowie körperlicher und verbaler Gewalt betroffene queere Bevölkerung politische Position beziehen. Er möchte zeigen, dass alle Lebensentwürfe gleichermaßen eine Berechtigung und einen Platz in unserer Gesellschaft haben.

Sozial und inklusiv Anders als in vielen Städten wurden die kommunalen Unternehmen in Darmstadt nicht privatisiert. Gemeinsam mit der bauverein AG und der entega AG will Kolmer weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um die Auswirkungen der Energiekrise abzufedern. Die Stadt fördert schon lange die Anschaffung energiesparender Kühlschränke für einkommensschwache Haushalte. In diesem Jahr wurden die Fördermittel verdoppelt und die finanziellen Hilfen auf andere Haushaltsgeräte ausgeweitet. Für Mini-PV-Anlagen und PV-Balkonmodule erhalten Haushalte mit geringem Einkommen künftig gesonderte Zuschüsse und eine Energieberatung. Darüber hinaus bietet die Stadt seit 2019 als freiwillige soziale Leistung eine vergünstigte Monatskarte für den ÖPNV an. Das Sozialticket kann von allen Darmstädter*innen beantragt werden, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Asylbewerberleistungen erhalten.

Um auch ausreichend Fachpersonal zu gewinnen und die Qualitätsstandards bei der Kinderbetreuung zu sichern, haben sich die Grünen für eine einheitliche Bezahlung innerhalb des öffentlichen Sozial- und Erziehungsdienstes eingesetzt.

Quellen:

www.hessenschau.de, <https://michaelkolmer.de/>



Hanno Benz (SPD)

Die SPD schickt Hanno Benz aus dem Stadtteil Arheilgen ins Rennen. Der 50 Jahre alte Politikwissenschaftler ist Sohn des früheren OBs Peter Benz (1993 bis 2005). Hanno Benz selbst war 15 Jahre lang Stadtverordneter, zog sich aber nach dem schlechten Kommunalwahlergebnis 2016 aus dem Parlament zurück. Als OB will er die Stadtpolitik sozialer, krisenfest und klimaneutral machen.

Soziales, Umwelt und Wirtschaft zusammendenken Gemeinsam mit dem städtischen Energieversorger entega will er sich für die Einrichtung eines Sozialfonds in Höhe von einer Million Euro einsetzen. Der städtische Sozialfonds bietet Überbrückungshilfen für Haushalte, die trotz der Bundeshilfen in finanzielle Engpässe geraten. Außerdem will er befristet die Grundsteuer B senken. Damit sollen Mietende und auch Eigentümer*innen kleiner Immobilien entlastet werden.

Daseinsvorsorge Als OB möchte er Flächenversiegelung stoppen, mehr Erholungsmöglichkeiten schaffen und Grün- und Freiflächen zur besseren Frischluftverteilung verbinden.

Klimapolitik/Energiewende Benz sagt: „Darmstadt liegt beim Solarausbau auf dem letzten Platz der hessischen Großstädte.“ Deshalb möchte er die Energiewende in Darmstadt vorantreiben und für einen sozial gerechten Ausbau sorgen.

Wohnen Benz sagt: „Darmstadt gehört deutschlandweit zu den Top-10 der Städte mit den teuersten Mieten.“ Als OB will er deshalb ein „Bündnis für Wohnen“ ins Leben rufen.

Mobilität Darmstadt ist eine Pendlerstadt. Vielen Bürger*innen ist es nicht möglich auf andere Verkehrsmittel umzusteigen, weil die Tickets zu teuer sind, die Infrastruktur mangelhaft ist oder die ÖPNV. Als OB will er sich dafür einsetzen einen regionalen Verkehrsentwicklungsplan zu erarbeiten, der alle Verkehrsteilnehmende gleichberechtigt berücksichtigt.

Familien Es gibt für viele Grundschulkinder Betreuungsplätze, aber im Vergleich der Stadtteile gibt es ein zu großes Ungleichgewicht. Familien und die Stadt müssen bei den Kosten der Kinderbetreuung entlastet werden. Als OB möchte er sich deshalb beim Land Hessen dafür einsetzen, die Angebote für Familien und Kinder auszubauen.

Schule und Bildung Als OB möchte er mehr Mittel für die Instandhaltung und Sanierung von Schulen bereitstellen und eine angemessene digitale Lernumgebung zu schaffen. Er will einen modernen Schulentwicklungsplan erarbeiten, der kein Kind zurücklässt und allen die besten Bildungschancen bietet.

Ehrliche Bürger*innenbeteiligung und passgenaue Stadtteilentwicklung Als OB möchte er Bürgerbüros in den Stadtteilen, dort wo sie geschlossen worden sind, wieder aufbauen. Dort, wo Leistungen vor Ort gekürzt worden sind, will er sie wieder aufstocken.

Digitalisierung Als OB will er IT- und Technologieunternehmen nach Darmstadt holen und das Label „Digitalstadt“ mit Leben füllen.

Kultur für Alle Kultur ist für ihn Gesicht und Seele der Stadt. Die Kulturschaffenden will er daher unterstützen. Als OB will er gemeinsam mit den Kulturschaffenden in Darmstadt einen neuen Rahmenplan Kultur erarbeiten.

Sport Benz will sich für die Aufhebung der Haushaltssperren bei der Sportförderung einsetzen.

Quellen: www.hessenschau.de, www.hannobenz.de/



Paul Georg Wandrey (CDU)

Paul Georg Wandrey (32) ist im aktuellen Magistrat (Stadtregierung) als Dezernent (Minister) für das Bauamt und das Bürger- und Ordnungsamt verantwortlich. Als möglicher OB will Wandrey für eine ausgeglichene Stadtentwicklung sorgen, bei der Wohnraum, Wirtschaft, Verkehr und Natur "in einem gesunden Verhältnis" zueinanderstehen. Außerdem will er einen "Mobilitätsfrieden" schaffen, der unterschiedliche Verkehrsnutzer wie Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger zusammenbringt.

Sicherheit Darmstadt belegt immer wieder Platz 1 der sichersten Großstädte in Hessen. Durch regelmäßige Kontrollen der Kommunalpolizei, die Zusammenarbeit mit Streetworkern, intelligente Beleuchtungen und einen verstärkten Ausbau der Videoüberwachung möchte er das subjektive Sicherheitsgefühl der Darmstädter*innen noch weiter steigern.

Familien & Betreuung Als OB will er sich dafür einsetzen, dass Darmstadt noch familienfreundlicher wird, bspw. durch eine Ausweitung des Angebots öffentlicher Wickelmöglichkeiten. Darmstadt muss als Arbeitgeber attraktiver werden, damit weiterhin eine ausreichende und hochwertige Betreuung garantiert werden kann.

Kultur, Sport, Ehrenamt Hier gilt es die kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale des UNESCO-Weltkulturerbes Mathildenhöhe zu erschließen. Als OB möchte er sich für die Ehrenamtlichen bei Feuerwehr, Katastrophenschutz, Hilfsdiensten, Sport, Kultur, Soziales, Kirche, Bürger- und Kerbvereine einsetzen.

Wirtschaftsförderung Er möchte sich als OB für ausreichenden Wohnraum sowie die Bereitstellung notwendiger Gewerbe- und Industrieflächen einsetzen. Letzteres vor allem durch die Reaktivierung schlecht genutzter Bestandsflächen. Die Kooperationen und der Wissenstransfer zwischen den fünf Hochschulen, einer Vielzahl wissenschaftlicher Einrichtungen und den Unternehmen soll durch einen direkten Dialog gestärkt werden. Er will sich dafür einsetzen, dass sich innovative und zukunftsfähige Unternehmen hier ansiedeln, Arbeitsplätze schaffen und das Gewerbesteueraufkommen erhöhen.

Wohnraum Der einzige seriöse Weg Mieten langfristig zu begrenzen, ist seiner Meinung nach eine Ausweitung des Angebots. Das bedeutet, dass Anreize zum Bauen geschaffen und Barrieren abgebaut werden müssen. Dabei muss jedoch so gebaut werden, dass die Baukosten niedrigere Kaufpreise und Mieten zulassen.

Innenstadt Auch die Innenstadt ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Hier möchte er Plätze, Wege, Stadtmobiliar, Toilettenanlagen, Barrierefreiheit, Beleuchtung und Grünanlagen sanieren und attraktiv gestalten.

Klimaschutz Als Ingenieur ist er davon überzeugt, dass wir das technische Wissen und die Technologien haben, um weg von fossiler Energie zu kommen. Wir müssen sie nur richtig nutzen. Insofern gilt es Innovation zu betreiben und in die Zukunft zu investieren.

Mobilitätsfrieden Mobilität ist ein hochemotionales Thema. Daher wirbt Wandrey für einen Mobilitätsfrieden. Für den motorisierten Verkehr will er den Verkehr verflüssigen, zum Beispiel durch Verzicht auf Ampeln bzw. deren intelligente Steuerung oder die Nutzung von Kreisverkehren. Er lehnt Maßnahmen, die die Bedingungen für den motorisierten Individualverkehr verschlechtern, ab. Die Straßenbahninfrastruktur möchte er innerhalb Darmstadts in Richtung Wixhausen und nach Roßdorf, Groß-Zimmern und Weiterstadt erweitern. Er will sichere und leistungsfähige Radverkehrsstrecken möglichst parallel zu den Hauptverkehrsstraßen bauen. In der Innenstadt will er klare Regeln für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV schaffen, damit im Konfliktfall klar ist, was wo erlaubt ist und was nicht.



Ulrich Franke (Die Linke)

Ulrich Franke von den Linken ist bereits 2017 als Kandidat für die OB-Wahl angetreten und erhielt damals 4,3 % der Stimmen. Er ist Softwareentwickler, Geschäftsführer der Linksfraktion im Landtag und war Wahlkreismitarbeiter des Landtagsabgeordneten Hermann Schaus. Seit 2017 sitzt er im Darmstädter Rathaus. Seine Schwerpunkte sind bezahlbarer Wohnraum, soziale Gerechtigkeit und Klimapolitik, die durch Unternehmensgewinne finanziert werden soll, um sozial Schwächere zu entlasten.

Verwaltung: Die Verwaltung soll digital und personell gut ausgestattet werden, um z.B. das Warten bei der Ausländerbehörde zu verkürzen.

Bürger*innenbeteiligung: Ideen von Betroffenen sollen gesammelt werden, um die Bürger*innen mit einzubeziehen.

Sozialpolitik: In der Krise soll die Bevölkerung entlastet werden z.B. bei Eintrittsgeldern, Bauvereinsmieten und kostenlosem Kita-Essen.

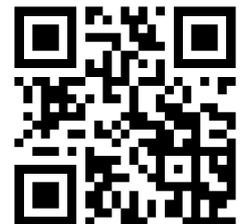
Baupolitik: Frischluftschneisen sollen nicht zugebaut werden. das Wachstum der Stadt soll nicht weiter vorangetrieben und mehr Stadtnatur und freie Flächen sollen erhalten werden.



Quellen:

www.hessenschau.de

www.uli-franke.de



Holger Klötzner (Volt)

Holger Klötzner kandidiert für die Partei Volt, die derzeit Koalitionspartner im Darmstädter Rathaus ist. Er ist 34 Jahre alt, kommt gebürtig aus Wetzlar und ist Fach- und Wirtschaftsinformatiker. Seit 2021 ist er hauptamtlicher Stadtrat und Dezent für Digitalisierung, Datenschutz und Bildung. Seine Ziele sind es, Kitas und Schulen in gutem Zustand zu halten und zu fördern. Bis 2026 möchte er Betreuungsplätze für alle Grundschul Kinder schaffen. Zudem will er durch mehr Digitalisierung die Verwaltung schneller und effizienter machen. Für den Klimaschutz will er die städtischen Gebäude energiesparender machen.



Klötzner möchte eine neue kooperative Art der Politik machen und für bessere Kommunikation sorgen.

Bildung Schulen und Kitas sollen immer in einem Top-Zustand sein und jederzeit benötigte Unterstützung erhalten. Außerdem ist die Gewinnung von Fachkräften wichtig, um bis 2026 Betreuungsplätze für alle Grundschul Kinder zu ermöglichen. Mit Hilfe des Eigenbetriebs Immobilienmanagement (IDA), der im Geschäftsbereich des OBs liegt, sollen Gebäudebetrieb, Sanierungen und Neubauten beeinflusst werden.

Verwaltung Bis 2028 sollen alle Prozesse der Verwaltung digitalisiert werden. Das soll für schnellere Reaktionsprozesse für die Bürger*innen und Kostenersparnis sorgen.

Klima- und Umweltschutz Städtische Gebäude sollen so gebaut bzw. saniert werden, dass sie mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, genannt „Effizienzhaus plus“. Für weniger Autos und mehr ÖPNV sollen am Stadtrand nach europäischem Vorbild günstige Parkmöglichkeiten geschaffen werden, von denen man schnell mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt kommt. Dies soll für eine Aufwertung der Innenstadt und Platzrückgewinnung sorgen.

Wirtschaft Das Schaffen von barrierefreiem und digitalem Zugang zur Verwaltung und mehr Räumlichkeiten, die Unternehmensbildung und Wachstum ermöglichen, sind Ziele von Klötzner. Außerdem soll es Unternehmen durch zielgerichtetes Standortmarketing erleichtert werden passende Fachkräfte zu finden.

Kunst und Kultur: Durch das Schaffen eines neuen Dezernats für Kunst, Kultur, Bürger*innenbeteiligung, Wissenschaft und Ehrenamt sollen die Themen besser bearbeitet werden als nur Teil des OB Dezernats zu sein. Das neue Dezernat soll von einer fachkundigen Frau geführt werden für ein insgesamt weiblicheres Dezernat. Außerdem ist es Ziel, die Themen im Kulturbereich mit einem internationaleren Blickwinkel anzugehen.

Quellen:

www.hessenschau.de

<https://holger-kloetzner.de/>



Mirko Steiner (Die Partei)

Die Satiregruppierung Die Partei schickt den IT-Fachmann Mirko Steiner ins Rennen. Er begründet seine Kandidatur mit der Suche nach einem leichten, gut bezahlten und mit dem Fahrrad erreichbaren Arbeitsplatz.



Quellen:

www.hessenschau.de

www.gofundme.com/f/oberburgermeister-in-darmstadt



Michael Ziemek (WGD)

Für die Wählergemeinschaft Darmstadt (WGD) kandidiert Michael Ziemek. Der 34 Jahre alte Ingenieur der Deutschen Bahn will den ÖPNV in der Stadt fördern und den Autoverkehr in der Stadt reduzieren.

Besserer ÖPNV in der Stadt und im Umland Laut Ziemek braucht Darmstadt verlässliche, umsteigefreie Stadt-Umland-Verbindungen mit guter Taktung und digital vernetzten Systemen.

Bürgerräte einrichten Seine Idee ist es, bei allen wichtigen Themen auf eine enge Beteiligung der Bevölkerung in Form von Bürgerräten zu setzen, um das Wissen, die Interessen und Befindlichkeiten der Bürger*innen dieser Stadt zu nutzen und besser zu verstehen. Die Bürgerräte werden mit den Bürger*innen der Stadt Darmstadt, je nach Thema zusätzlich auch aus dem Landkreis, nach dem Zufallsprinzip besetzt. Wo eine besondere Expertise bei einzelnen Themen in der Bürgerschaft vorliegt, werden diese Bürger*innen beratend mit eingebunden.

Verbesserte Lebensqualität in Darmstadt Für Ziemek und die WGD stehen der gelebte und aktiv praktizierte Klima-, Umwelt- und Naturschutz im Vordergrund. Es soll keine Rodung der Darmstädter Wälder für weitere Wohn- und Gewerbeflächen geben. Auch soll es keine Nachverdichtung in gewachsenen Wohngebieten und keine derzeit geplanten ICE-Trassen in der Nähe von Wohnbebauungen geben.

Zusammenarbeit mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg Die WGD will eine Verkehrspolitik in guter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.



Quellen:

www.hessenschau.de

<https://wg-darmstadt.de/wahlen/>



Harald Uhl (FW)

Harald Uhl war schon bei den Kommunalwahlen 2021 Spitzenkandidat der Freien Wähler (FW). Der 64-Jährige erklärt, Fehler der Vergangenheit korrigieren und das Wachstum der Stadt begrenzen zu wollen. „Mehr Bürgerwillen ins Rathaus bringen!“

Harald Uhl, der seit 1972 in Darmstadt wohnt, ist in der Kreisvereinigung für die Finanzen zuständig. Beruflich ist Harald Uhl als Rechtlicher Betreuer tätig.

Mehr aktive Beteiligung der Bürger*innen Uhl möchte sich für mehr aktive Beteiligung der Bürger*innen einsetzen.

Verbesserte Umweltpolitik Uhl möchte die ‚Bauwut‘ begrenzen. Projekte wie das am Bürgerpark lehnt er ab. Zukünftiger Projekte wie das Klinikum Eberstadt, die Ludwigshöhe oder die Starkenburgkaserne sollen neu bedacht werden. Als Maßnahme gegen die Erhitzung der Stadt durch den Klimawandel soll weniger Naturboden versiegelt werden.



Quellen:

www.hessenschau.de

<https://freiewaehler-darmstadt.de>

